

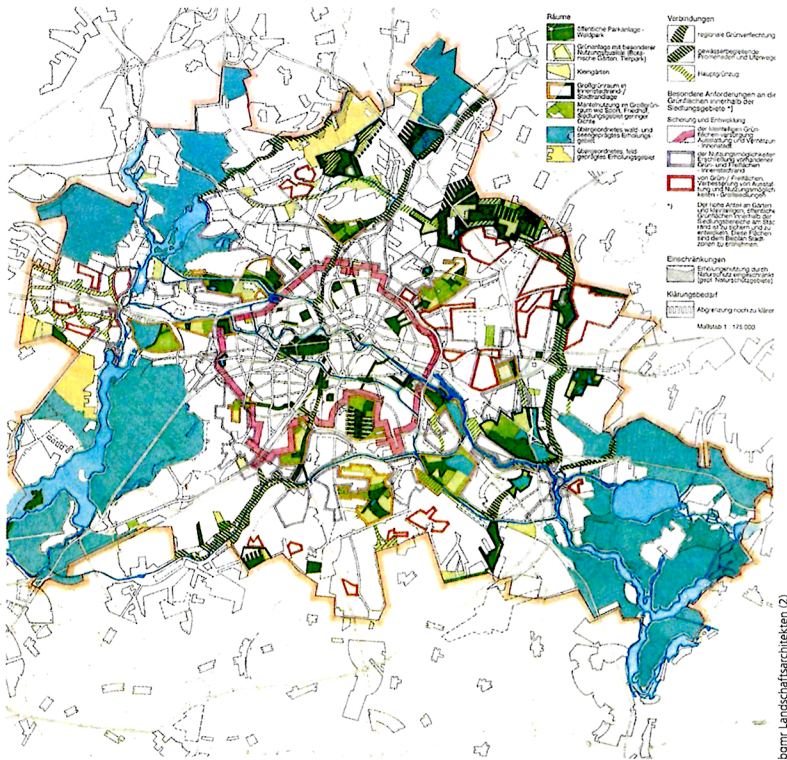


# Räumliches Strukturkonzept RSK Freiraum- und Umweltkonzept, Berlin

1991 bis 1992

Carlo W. Becker

bgmr Landschaftsarchitekten, Berlin und Leipzig



In einem der ersten Projekte musste Carlo W. Becker mit bgmr eine Vision für das frisch vereinte Berlin finden. Auch heute entwickelt das Büro Konzepte für ganze Städte und Regionen.

1989. Die Wende. Große neue Aufgaben lagen damals vor der Stadtentwicklung und der Landschaftsplanung in Berlin. Bevor es ans Bauen ging, mussten zwei separate Planungssysteme zusammengefügt und Konzepte für die Stadt entwickelt werden. Dazu brauchte es erst einmal eine Prognose. Bis zum Jahr 2010 sagte man Berlin einen Bedarf von 400 000 neuen Wohneinheiten voraus. Für 100 000 Beschäftigte sollten neue Gewerbe- und Dienstleistungsflächen und neue Zentren mit einem erheblichen Bedarf an Einkaufsflächen ausgewiesen und ermittelt werden.

Die Formel war einfach: Berlin gleich Boom Town. Das Räumliche Strukturkonzept Berlin RSK erarbeitete 1991 federführend das Büro AGS Arbeitsgruppe für Stadtplanung. Wir als bgmr Landschaftsarchitekten erhielten damals als junges Büro den Auftrag, die Umweltbelange und die Freiraumentwicklung in diese Planungen für die wachsende Stadt Berlin einzubringen. Mit 34 Jahren eine Stadtentwicklung in solchen Perspek-

tiven und einem Umfeld von Kollegen mitzugestalten, die mein heutiges Alter haben, war eine echte Herausforderung. Uns war damals schnell klar: Wir müssen eine positive Vision für die Stadt entwickeln. Umfangreiche Bestandsanalysen, Bewertungen von Natur und Landschaft lagen zu der Zeit nicht vor. Also haben wir mit dem Auto und dem Rad die Stadt erkundet, um mit Ortskenntnissen zu glänzen. In den Planungsrunden mit den gestandenen Kollegen mussten wir mit Wissen und Ideen überzeugen. Wir entschlossen uns, die Stadt zu entwerfen. Wenn die Stadt wachsen würde, dann auch das Grün! Neue Großgrünräume sollten einen inneren und äußeren Parkring bilden, zwei übergeordnete Grünverflechtungen an den Flüssen Panke und Wuhle mit Fortführungen an Bahntrassen und ehemaligen Grenzen entstehen. Die drei schon vorhandenen großen Wald- und Seengebiete sollte ein neuer großer Naherholungsraum im Nordosten der Stadt ergänzen. Es entstand ein Freiraumsystem

für Berlin – noch gezeichnet mit Copic-Farbstiften auf Papier. Heute ist diese 1991 entworfene Struktur nach wie vor das Grundgerüst des Berliner Freiraumsystems, das nach fast 25 Jahren weitgehend umgesetzt ist. Beim Schreiben dieses Beitrages wird mir noch einmal deutlich, welche Verantwortung wir hatten. Und wie wichtig es ist, die Sprache der Stadtentwicklung zu verstehen und entsprechende Antworten im Freiraum zu finden. So eine Aufgabe, Stadt im Maßstab 1:50 000 zu entwerfen, prägt und wirkt nach. bgmr entwirft weiterhin für ganze Städte und Regionen. Es hat sich allerdings was geändert. Wir suchen jetzt nicht nur räumliche Konzepte, sondern auch nach neuen Leitthemen, mit denen wir Stadt qualitativ, vernetzter und mehrdimensionaler entwickeln können. Unsere gesamtstädtischen Konzepte werden dabei strategischer.